



Von links: die Töchter Larissa und Emily-Carlotta sowie Gaby und Marco Brandt. Im Hintergrund (v. li.): Jochen Franzenburg, Jutta Kühl, Irmtraut Sarau und Manfred Lenth.



## Bremen

# Berufsinfotag

Unter dem Motto „Berufe erproben“ lädt das Berufsbildungswerk Bremen in die Universitätsallee 20 ein. Am 14. Februar findet dort von 8–14 Uhr ein Berufsinfotag statt.

Eingeladen sind junge Menschen mit Handicap sowie ihre Eltern, Abschlussklassen der Förderschulen und Inklusionsklassen. Führungen durch die Ausbildungsbereiche und das Internat bieten einen Einblick in das umfassende Angebot der Einrichtung. Bei den „Mitmachaktionen“ können die Schülerinnen und Schüler 30 unterschiedliche Berufe kennenlernen und erkunden, welcher Beruf zu ihnen passt.



## Schleswig-Holstein

# Ministerin zu Gast

Zu einem sozialpolitischen Austausch kam es zwischen der Sozialministerin Kristin Alheit und dem SoVD-Landesvorsitzenden Sven Picker.



Bei dem Gespräch ging es inhaltlich unter anderem um Grundsicherung im Alter und Altersarmut. Auf Grundlage der Vorschläge des SoVD wurde ebenfalls über die Pflegepolitik in unserem Land diskutiert.

Trafen sich zum Gespräch: Sozialministerin Kristin Alheit (li.) und Sven Picker



## Schleswig-Holstein

# 120 000. Mitglied aufgenommen

Marco Brandt aus Lasbek ist das 120 000. Mitglied des SoVD in Schleswig-Holstein. Gemeinsam mit seiner Frau Gaby und den Kindern Larissa (14) und Emily-Carlotta (11) ist er dem SoVD im Land zwischen den Meeren beigetreten.

Die Landesfrauensprecherin des SoVD, Jutta Kühl, begrüßte Familie Brandt in der Kreisgeschäftsstelle in Bad Oldesloe. Sie überreichte ihnen einen Präsentkorb sowie Freikarten für den Hansa-Park. Kühl freute sich, dass erneut eine Familie den Weg zum Sozial-

verband gefunden habe. Damit habe der SoVD in Schleswig-Holstein erneut bewiesen, dass er seinem Ruf als „größte Familie des Nordens“ gerecht werde und für alle Generationen eine kompetente sozialrechtliche Beratungsangebote, so Jutta Kühl weiter.

Die Solidarität und Gemeinschaft im SoVD kommt gut an: In Schleswig-Holstein befindet sich der Verband auf einem stetigen Wachstumskurs. Seit 1995 konnte die Anzahl der Mitglieder hier von 60 000 auf heute über 120 000 verdoppelt werden.

## Fälle aus der Beratungspraxis der UPD

# Grauer Star: Welche Kunstlinse ist die richtige?

Den Grauen Star sollte man keinesfalls unterschätzen: Unbehandelt kann die Augenkrankheit zum Erblinden führen. Dagegen hilft nur das Einsetzen einer Kunstlinse. Bei der Auswahl der Linsenart wiederum entscheiden persönliche Vorlieben – und der Geldbeutel. Ein Fall aus dem Alltag der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) verdeutlicht die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dieser Erkrankung.

Wie ein Schleier trübt der Graue Star allmählich die Augenlinse, und die Betroffenen sehen immer verschwommener. „Eine Operation ist dann die einzige Möglichkeit“, sagt Stefan Palmowski von der Dortmunder Beratungsstelle der UPD.

### Operation verläuft meist ohne Komplikationen

Mit rund 800 000 Eingriffen im Jahr gehört die Behandlung des Grauen Stars zu den häufigsten Operationen in Deutschland. Dabei wird die natürliche durch eine künstliche Linse ersetzt. In den meisten Fällen verläuft der ambulante Eingriff ohne Komplikationen. Neun von zehn Operierten sehen danach wieder schärfer und kontrastreicher. Komplikationen sind selten und haben meist keine dauerhaften Folgen. Das zeigen Studien, die das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ausgewertet hat.

### Monofokallinsen zahlt die Krankenkasse

Wie scharf die Sicht wieder wird, hängt vor allem von

dem gewählten Linsentyp ab. Bei einer sogenannten Monofokallinse muss man sich entscheiden, ob man hinterher entweder in der Ferne, im Mittelbereich oder in der Nähe scharf sehen möchte. „Für die anderen Entfernungen ist dann eine Brille nötig“, erklärt Patientenberater Palmowski. Die Kosten für die Monofokallinse übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen vollständig.

Für Menschen, die lieber ohne Brille auskommen möchten, können dagegen Multifokallinsen eine Alternative sein. Sie sollen scharfes Sehen sowohl im Nahen als auch in der Ferne ermöglichen. Trotzdem können einige Sehbereiche verschwommen bleiben. Die Kontraste sind etwas schwächer und die Blendempfindlichkeit höher als bei der Monofokall-



Foto: stefan\_weis/fotolia

Wer Einschränkungen im Sehvermögen wahrnimmt, sollte sich lieber rechtzeitig von einem Fachmann untersuchen lassen.

linse. Zudem sind Multifokallinsen teurer. Den Aufpreis muss man selbst zahlen.

Der 66-jährigen Rita Z. hat der Augenarzt zu einer Operation ihres Grauen Stars und zu Multifokallinsen geraten. Aber sie ist sich unsicher, auch wegen der höheren Kosten.

„Der Ablauf und die Risiken der Operation sind bei beiden Linsentypen gleich“, sagt Palmowski und rät Frau Z., die

Vor- und Nachteile der beiden Linsentypen für ihre persönliche Lebenssituation abzuwägen. Monofokallinsen etwa könnten besser für Menschen sein, die nachts mit dem Auto unterwegs sind – wegen der geringeren Blendeffekte. Am wichtigsten sei am Ende aber immer, dass die Linse die richtige Stärke hat und man dadurch mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder besser sehen kann. *upd*



Die UPD bietet bundesweit Beratung an. Erreichbar ist sie unter der kostenfreien Rufnummer 0800/011 77 22 sowie im Internet unter [www.upd-online.de](http://www.upd-online.de). In einzelnen Bundesländern gehört der SoVD zu den Trägern.